

Nichtmarxisten haben Mehrheit an der TH

Reu. DARMSTADT. Da die Personalüberleitung an den hessischen Universitäten abgeschlossen ist, gibt es jetzt an den dort vorgesehenen Gruppen der „Dozenten“, Beamte auf Widerruf, deren Dienstverhältnis in der Regel nach sechs Jahren endet, und der „wissenschaftlichen Bediensteten“, die im Grunde Assistenten mit weniger Rechten sind. Die abgeschlossene Änderung der Personalstruktur macht an den Universitäten Neuwahlen zum Konvent, zum Senat und zu den Fachbereichen nötig. Die ersten Wahlen dieser Art haben von Montag bis Donnerstag an der Technischen Hochschule Darmstadt stattgefunden. Die wichtigsten Ergebnisse dieser Wahlen sind, daß die Liste der relativ konservativen Professoren, die das Hessische Universitätsgesetz kritisieren, ihre absolute Mehrheit verlor, während die beiden anderen Professorenlisten, die das Gesetz befürworten, an Stimmen gewannen. Bei den Studenten, die nur drei Viertel der möglichen Sitze erhalten, weil die Wahlbeteiligung in ihrer Gruppe unter fünfzig Prozent lag, triumphierten die Nichtmarxisten. Die Demokratische Alternative, die den Jungdemokraten nahesteht, erhielt 28,9 Prozent und der Ring Christlich-Demokratischer Studenten ein Viertel aller Stimmen. Der SHB erreichte zwanzig und der Kommunistische Studentenbund Spartakus nur zehn Prozent aller Stimmen. Diesen Zahlen ist bereits zu entnehmen, daß die TH Darmstadt die ruhigste Universität des Landes ist — nicht zuletzt wegen ihrer naturwissenschaftlichen Orientierung. Die Gruppen der Dozenten, der wissenschaftlichen und der nichtwissenschaftlichen Bediensteten stellten nur Einheitslisten auf.